

**Die moderne Wundversorgung in der
Praxis für Allgemeinmedizin**

Projektarbeit im Rahmen der Weiterbildung Wundmanagement am AZW
in Innsbruck 2011

"Die moderne Wundversorgung in der Praxis für Allgemeinmedizin"

verfasst von

Regina Prem

DGKS

Ahle 292

6553 See

e-mail: reginaprem@aon.at

See, Mai bis August 2011

1. Vorwort

Da ich seit 15 Jahren in der Praxis für Allgemeinmedizin meines Gatten, Dr. Artur Prem, in See/Paznaun mitarbeite und wir ständig mit akuten und chronischen Wunden konfrontiert werden, habe ich mich entschieden, die moderne Wundversorgung in der Praxis für Allgemeinmedizin ein wenig näher zu durchleuchten.

Die Arbeit in der Praxis ist sehr vielseitig und spannend. Vom einfachen Infekt bis zum Herzinfarkt, von frischen Verletzungen bis zu chronischen Wunden, ist unser Alltag geprägt. Es ist kein Tag wie ein anderer.

An dieser Stelle möchte ich mich bei meinem Mann Artur bedanken, dass er es mir ermöglichte, diese Weiterbildung zu absolvieren.

Weiters sage ich Danke zu unseren Assistentinnen, Julia und Helene, die mich während meiner Kurse gut vertreten haben. Auch von unserer Reinigungskraft Marlen und unserem guten Geist im Haushalt, Gertrud, bekam ich jede Unterstützung. Ohne dieses Netzwerk hätte ich diese Weiterbildung nicht geschafft.

Außerdem ein Dankeschön an meinen Sohn David, der immer, wenn ich Hilfe am Computer benötigte, zur Stelle war.

Auch ein Danke an alle, die diese Weiterbildung in Innsbruck ermöglicht haben und ich im theoretischen Unterricht sowie im praktischen Unterricht viel lernen konnte, besonders erwähnen möchte ich hier Marianne Hintner und Hermann Schlögl.

Zu guter Letzt bin ich dankbar, dass ich doch recht viele beantwortete Fragebögen, die ich via Internet an die Ärzte für Allgemeinmedizin in Tirol ausgeschickt habe, retour bekommen habe.

In meiner Projektarbeit wird der besseren Lesbarkeit wegen die männliche Form gewählt, wenngleich immer beide Geschlechter gemeint sind.

Titelbild: Regina Prem

Inhalt

Die moderne Wundversorgung in der Praxis für Allgemeinmedizin	1
1. Vorwort.....	3
2. Einleitung.....	5
3. Die moderne Wundversorgung in der Praxis für Allgemeinmedizin.....	6
3.1 Was ist die moderne Wundversorgung?.....	6
3.2 Warum die moderne Wundversorgung in der Praxis für Allgemeinmedizin?	7
3.3 Fragebogen	8
3.4 Auswertung	9
4. Zusammenfassung.....	20
5. Schlussfolgerung.....	21
6. Eidesstattliche Erklärung.....	25
7. Verwendung der Projektarbeit.....	25

2. Einleitung

"Die moderne Wundversorgung in der Praxis für Allgemeinmedizin"

Auf den ersten Blick könnte man meinen, diese gehört wohl in eine Praxis für Dermatologie. Auch für mich war es anfangs sehr erstaunlich, mit welchen unterschiedlichen Krankheiten die Patienten zu uns in die Ordination kamen.

Der Arzt für Allgemeinmedizin lebt und arbeitet in einem breiten Spannungsfeld zwischen Vertrauensperson und allwissendem Arzt. Er ist oft die erste Ansprechperson. Bei uns auf dem Land gibt es noch viele Patienten, die eigentlich nicht zu einem Arzt gehen wollen und wenn, dann höchstens zum Arzt in ihrem Dorf. Dieser sollte dann über jede Krankheit Bescheid wissen und dieses Leiden auch heilen können. Somit ist ein Arzt für Allgemeinmedizin sehr gefordert, möchte er doch für seine Patienten die beste Versorgung. Dafür ist ein gutes Netzwerk von Fachärzten in der Umgebung sehr wichtig. Da in eine Praxis für Allgemeinmedizin eigentlich Patienten in jedem Alter kommen, vom Säugling bis zum älteren Menschen, sind auch häufig Krankheiten, die die Haut betreffen, dabei. Akute sowie chronische Wunden sind keine Seltenheit.

Für mich stellt sich hier die Frage, wie bewerkstelligt ein Arzt für Allgemeinmedizin die Arbeit in dieser Vielfalt? Wie versorgt er die akuten und die chronischen Wunden? Macht er die Verbandswechsel selbst oder hat er hierfür eine ausgebildete Arbeitskraft? Wird der Arzt in seiner Praxis von den Krankenkassen unterstützt? Gibt es genügend Fortbildung in Sachen Wundversorgung, damit er auch " up to date " ist? Wie sieht es mit der Bezahlung aus?

Da ich nun seit 15 Jahren in der Praxis für Allgemeinmedizin mit meinem Mann arbeite, versuche ich dieses Thema ein wenig auszuarbeiten.

3. Die moderne Wundversorgung in der Praxis für Allgemeinmedizin

3.1 Was ist die moderne Wundversorgung?

Hier möchte ich gerne einen kleinen Rückblick auf meine eigene Kindheit werfen. Ich selbst war ein sehr aufgewecktes Kind und schürfte mir die Knie sehr oft auf.

Damals, vor 40 Jahren, hatte meine Mutter eine Flasche selbst angesetzten Arnikaschnaps, den sie mir über die offene Wunde leerte. Das Geschrei meinerseits kann man sich vorstellen, es brannte höllisch. Dann gab sie einen Leinenfleck darüber, welcher natürlich sofort anklebte. Mein Leiden setzte sich am nächsten Tag fort und meine Wunden waren trotz Desinfektion mit Alkohol oft entzündet.

"Die moderne Wundtherapie beschäftigt sich mit der Wundversorgung unter einer warm und feucht haltenden Wundauflage. Moderne Wundversorgung besteht bereits seit 1962. Der Biologe Dr. George Winter wies zu diesem Zeitpunkt die Überlegenheit der feuchten Wundbehandlung gegenüber der trockenen konventionellen Wundversorgung nach. Die Tests dazu wurden an Schweinen durchgeführt". (vgl. www.moderne-wundversorgung.net)

Desinfektionsmittel, die nicht brennen, Verbandsmaterialien, die nicht an der Wunde kleben und jeden Komfort bieten, wurden entwickelt. Dazu gehört natürlich eine gute Saugkraft, wodurch das Exsudatmanagement erheblich leichter zu bewerkstelligen ist. Auch die Geruchsbelästigung ist somit herabgesetzt und die Häufigkeit der Verbandswechsel kann durch die modernen Materialien reduziert werden. Die Infektionsgefahr durch äußere Einflüsse wie Kleidung und Bettwäsche sinkt und die Patienten können leichter ihrer gewohnten Tätigkeit nachgehen.

3.2 Warum die moderne Wundversorgung in der Praxis für Allgemeinmedizin?

Der Arzt für Allgemeinmedizin ist oft die erste Anlaufstelle für die Patienten. Es ist möglich, dass ein Patient mit einer chronischen Wunde, an der er schon über Jahre leidet, doch zum Hausarzt kommt. Wenn der Arzt diese Wunde selbst behandeln kann, bringt dies erhebliche Vorteile für den Patienten. Eine Wundversorgung erfordert mehr oder weniger häufige Besuche in der Ordination zum Verbandswechsel, somit ist die Nähe zum Wohnort von Nutzen. Es ist auch gut, wenn die gleichen Personen den Heilungsverlauf sehen und den Patienten begleiten. Gleichzeitig weiß ein Arzt für Allgemeinmedizin auch Bescheid über die anderen Krankheiten seines Patienten. Das Risiko einer Fehlbehandlung sinkt somit.

Die Versorgung von akuten Wunden, wie Riss-Quetsch-Wunden oder Schnittwunden, können mit einer kleinen Ausstattung von sterilem Instrumentar, sehr gut versorgt werden. Die Patienten haben ebenso nur den kurzen Weg zum Hausarzt für Wundkontrollen und Nahtentfernung und müssen nicht bis zum nächsten Krankenhaus fahren. Der Aspekt der Umweltverschmutzung sei nur am Rande erwähnt.

Um einen Überblick zu erhalten, wie die moderne Wundbehandlung in der Praxis für Allgemeinmedizin in Tirol funktioniert, habe ich einen Fragebogen erstellt und diesen an 350 Ärzte in Tirol geschickt. 87 Ärzte (das sind ca. 25%) haben den Fragebogen beantwortet und an mich zurückgesandt. Von Einigen bekam ich ermutigende e-mails und einige Ärzte der Landeshauptstadt Innsbruck schrieben, dass es keine Wundversorgungen in ihrer Praxis gibt. Auf den nächsten Seiten habe ich die Fragebögen ausgewertet.

3.3 Fragebogen

Diesen Fragebogen habe ich an die 350 Ärzte für Allgemeinmedizin in Tirol via Internet geschickt.

11 Fragen bzgl. Wundversorgung

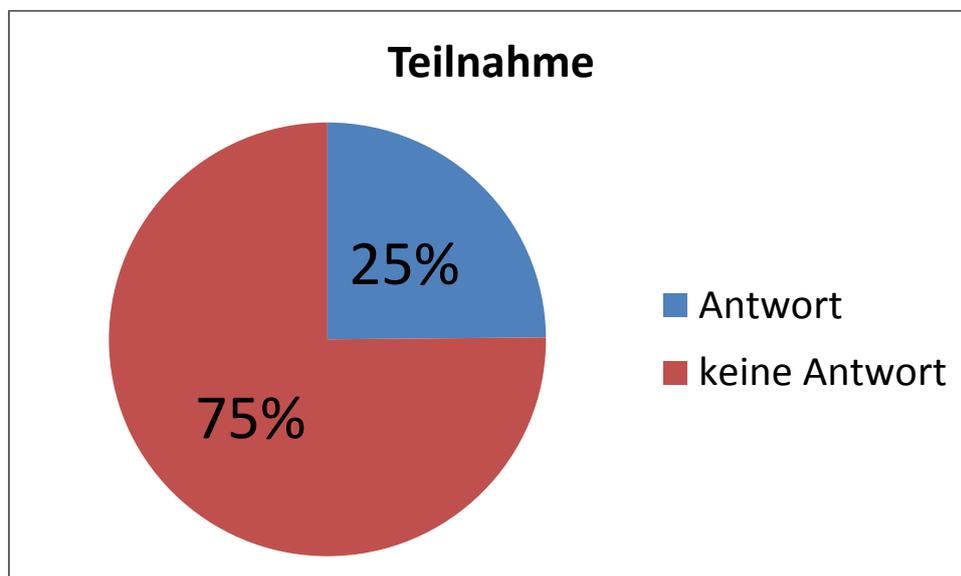
Regina Prem, Diplomierte Gesundheits- und Krankenschwester
Gemeindezentrum 220, A-6553 See/Paznaun
Email: reginaprem@aon.at

In diesem Formular wird der besseren Lesbarkeit wegen die männliche Form gewählt, wenngleich immer beide Geschlechter gemeint sind.

1. Befindet sich Ihre Praxis auf dem Land, in einer Bezirksstadt oder in Innsbruck?	bitte wählen ... ▼
2. Wie viele akute Wundversorgungen werden durchschnittlich in Ihrer Ordination pro Woche durchgeführt?	bitte wählen ... ▼
3. Wie viele chronische Wundversorgungen werden durchschnittlich in Ihrer Ordination pro Woche durchgeführt?	bitte wählen ... ▼
4. Werden die Verbandswechsel vorwiegend von Ihnen selbst durchgeführt?	bitte wählen ... ▼
5. Besteht eine Zusammenarbeit mit Hautärzten?	bitte wählen ... ▼
6. Besteht eine Zusammenarbeit mit Gefäßchirurgen?	bitte wählen ... ▼
7. Verwenden Sie Schaumstoffe bei der Behandlung von chronischen Wunden?	bitte wählen ... ▼
8. Haben Sie Erfahrung mit der Anwendung von medizinischem Honig (Medihoney®)?	bitte wählen ... ▼
9. Wird in Ihrer Ordination ein Debridement durchgeführt? Wenn ja, wie wird es durchgeführt?	bitte wählen ... ▼ bitte wählen ... ▼
10. Werden Ihrer Meinung nach in Tirol ausreichend Fortbildungsmöglichkeiten zum Thema Wundmanagement für Allgemeinmediziner angeboten?	bitte wählen ... ▼
11. Haben Sie das Gefühl, dass Sie von den Krankenkassen bezüglich Bereitstellung von modernen Materialien zur Wundversorgung ausreichend unterstützt werden?	bitte wählen ... ▼

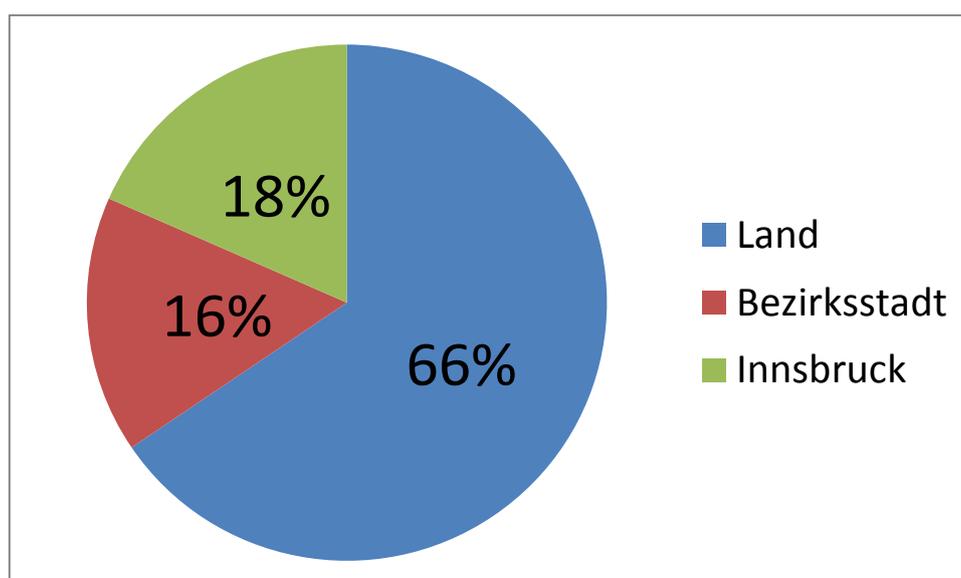
3.4 Auswertung

Von 350 versandten Umfragebögen bekam ich 87 ausgefüllte Bögen zurück, das sind 24,86 %. Prozentzahlen in der Auswertung sind gerundet.

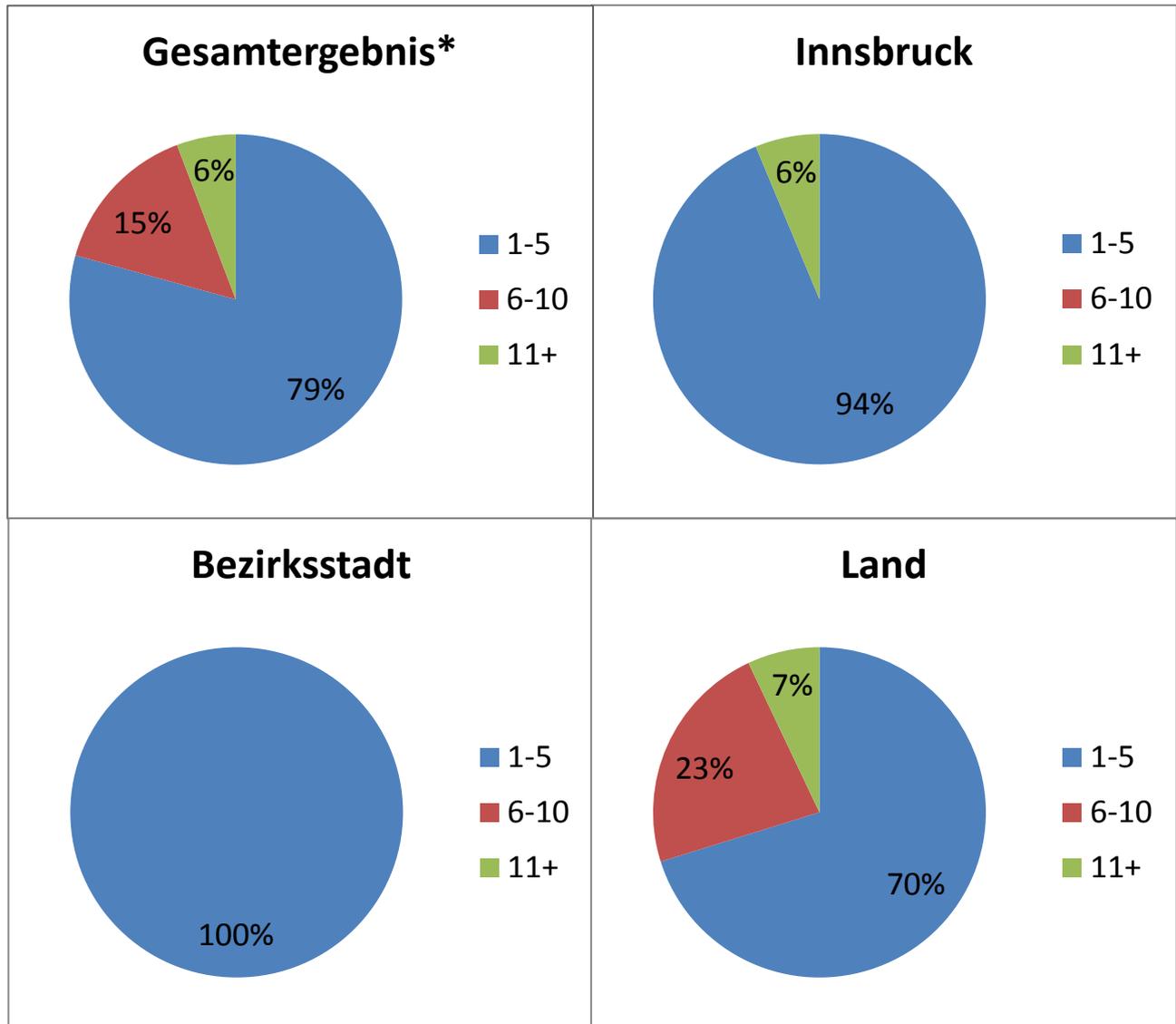


Befindet sich die Praxis auf dem Land, in einer Bezirksstadt oder in Innsbruck?

Hier beginnt die Auswertung der 25% der Ärzte für Allgemeinmedizin, die meinen Fragebogen beantwortet haben.



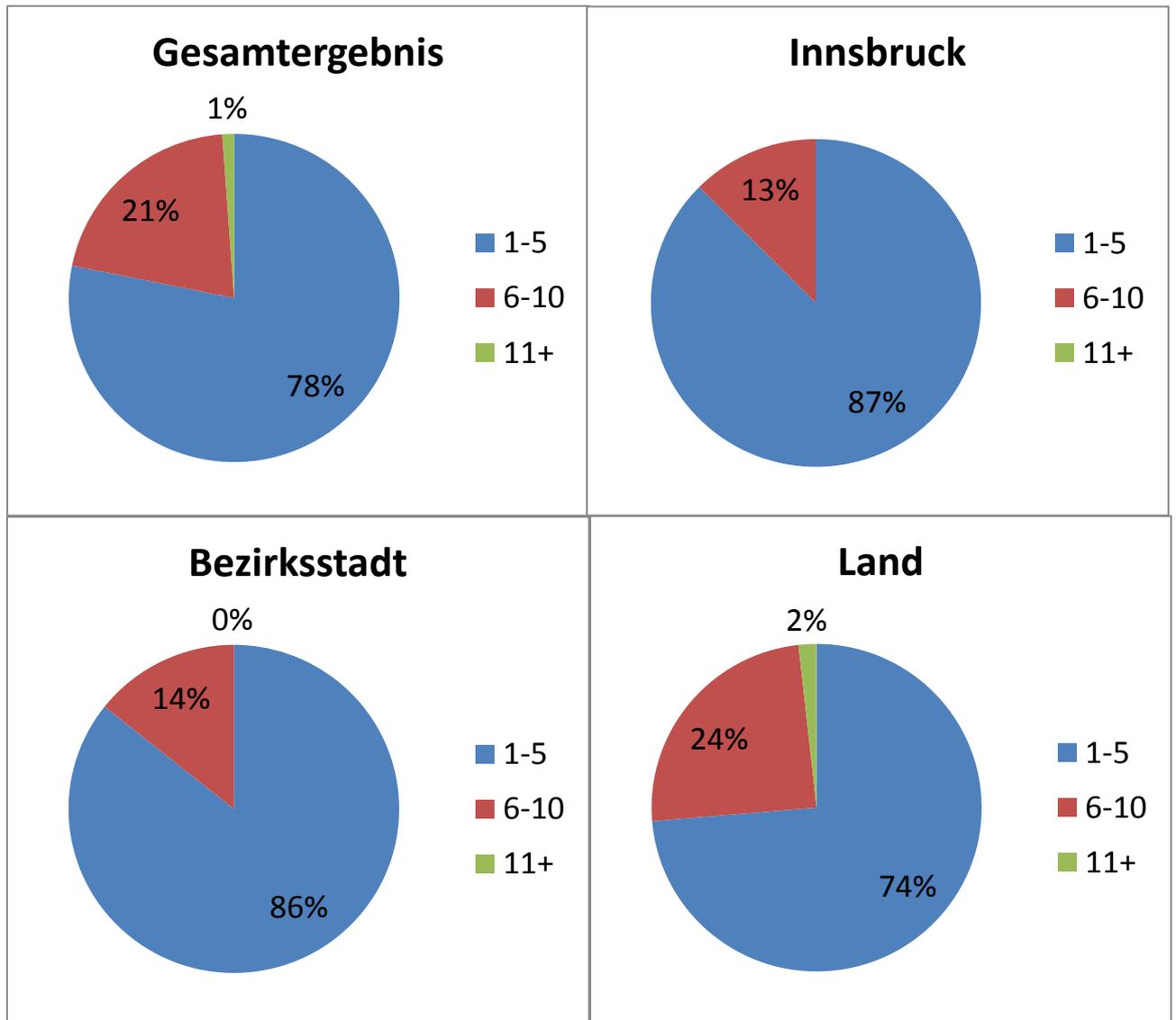
Wie viele akute Wundversorgungen werden durchschnittlich in der Ordination pro Woche durchgeführt?



* Gesamtergebnis = alle beantworteten Fragebögen der Ärzte für Allgemeinmedizin von Tirol (Innsbruck, Bezirksstädte und Landärzte)

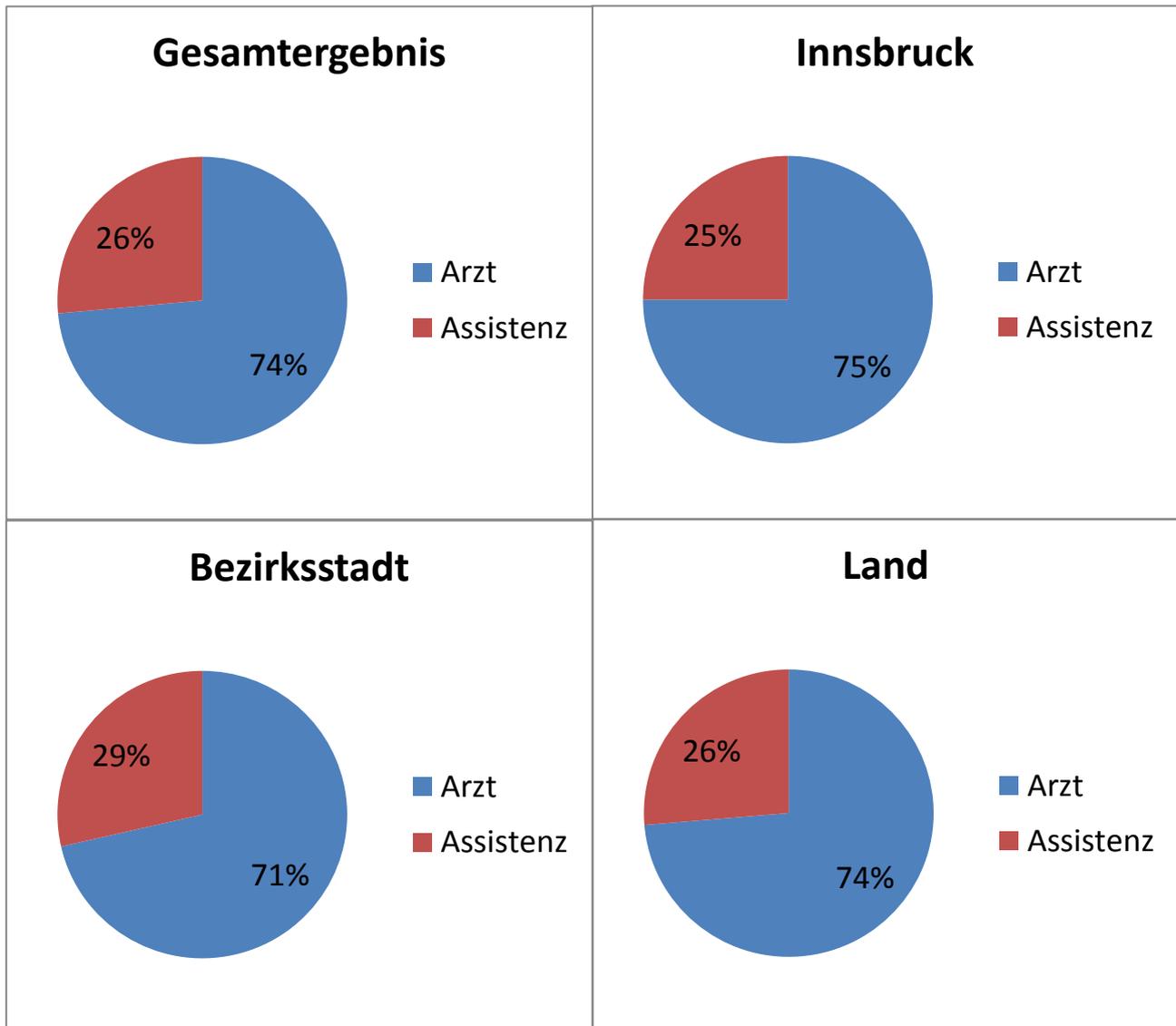
Diese Einteilung wiederholt sich bei allen Fragen.

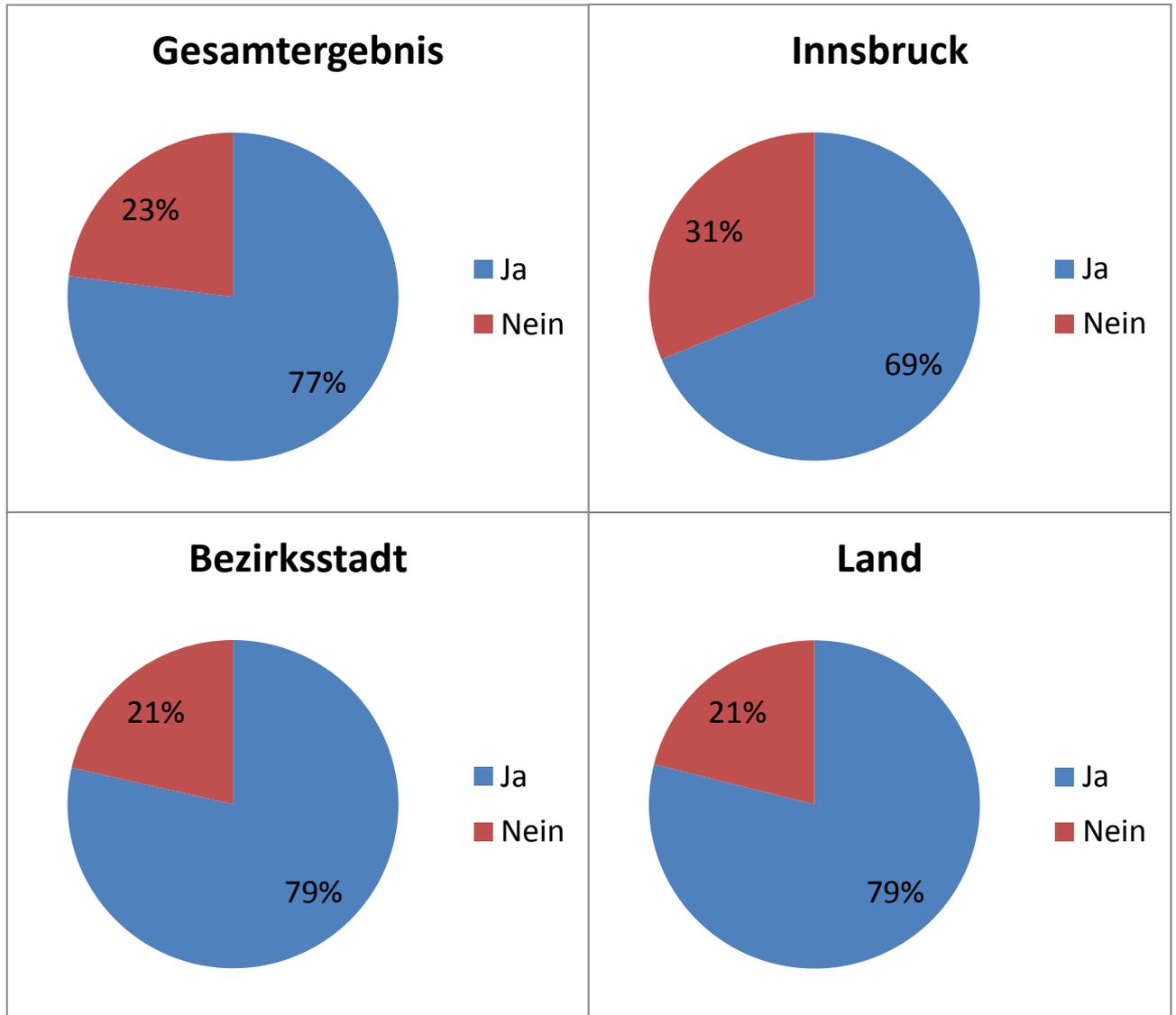
Wie viele chronische Wundversorgungen werden durchschnittlich in der Ordination pro Woche durchgeführt?

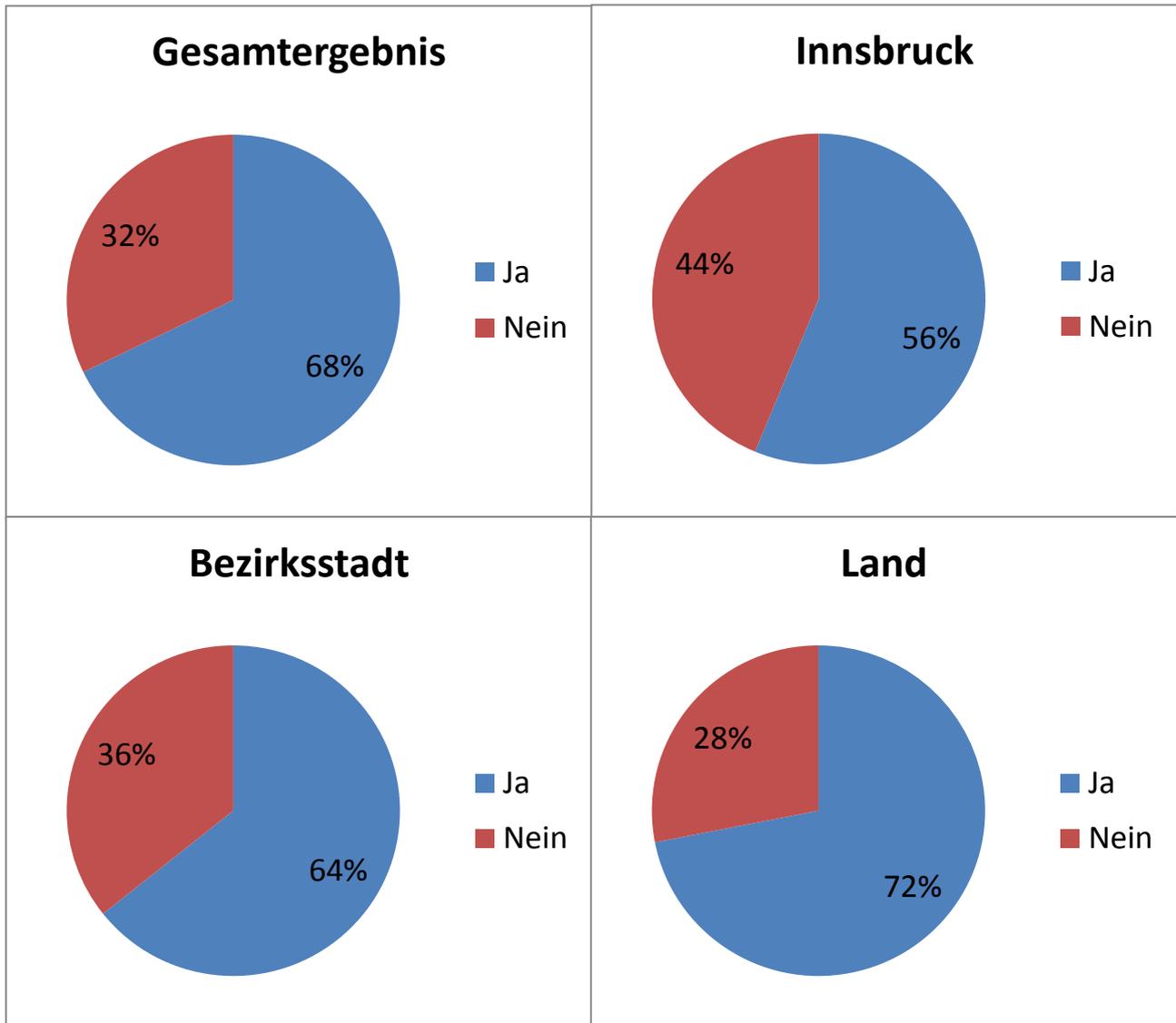


Von wem werden die Verbandswechsel vorwiegend durchgeführt?

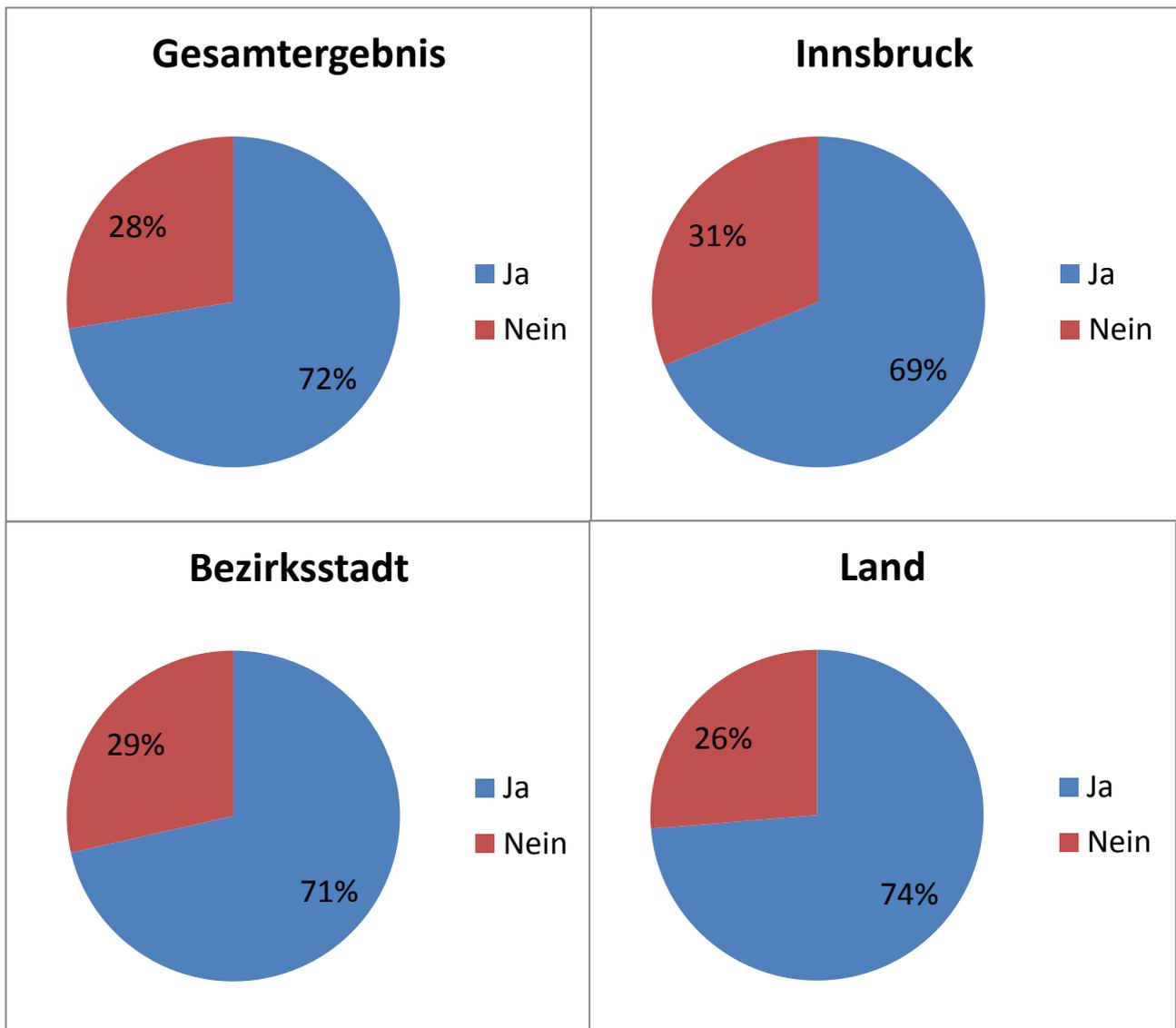
Vom Arzt selbst oder von der Assistenz?

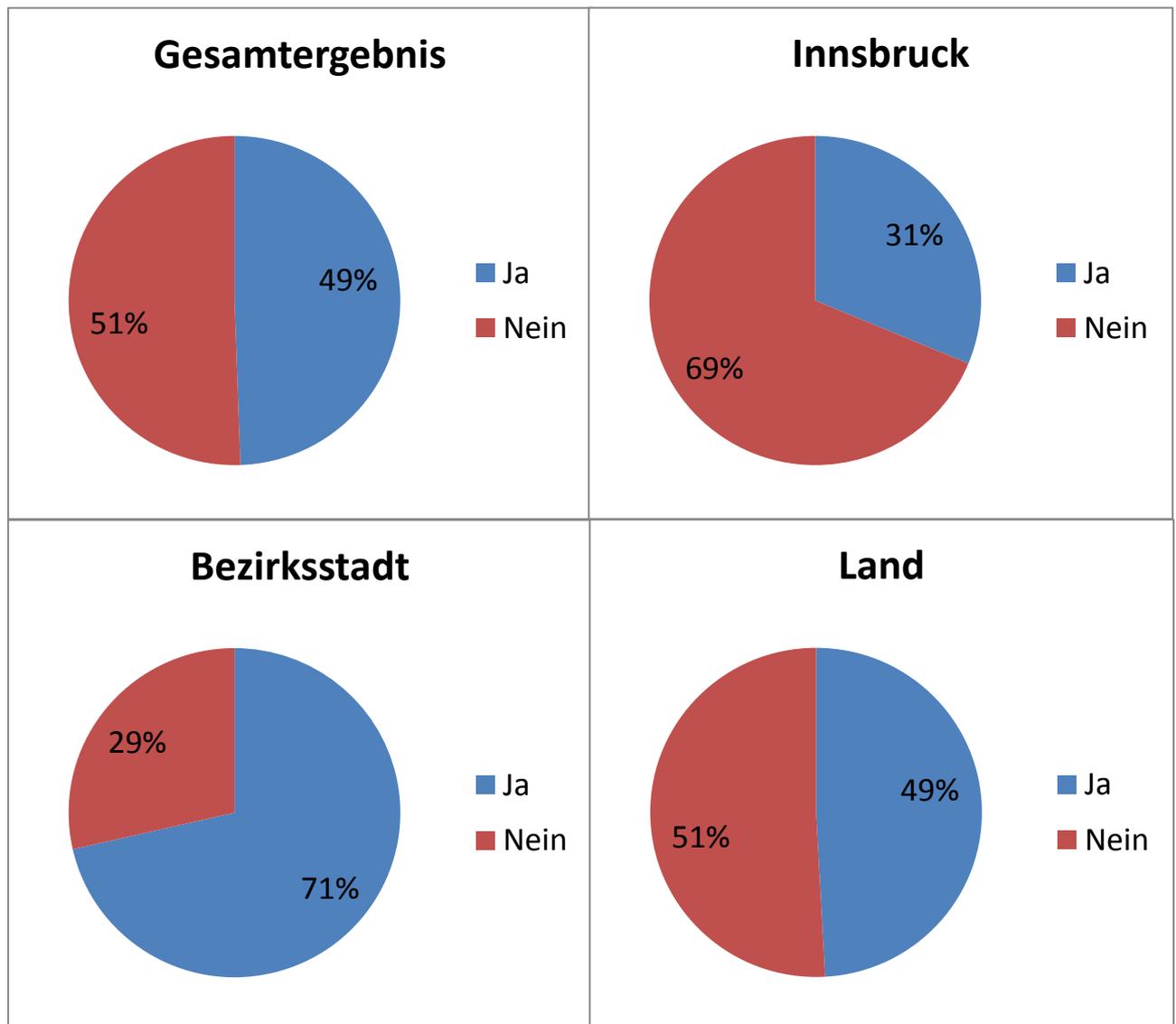


Besteht eine Zusammenarbeit mit Hautärzten?

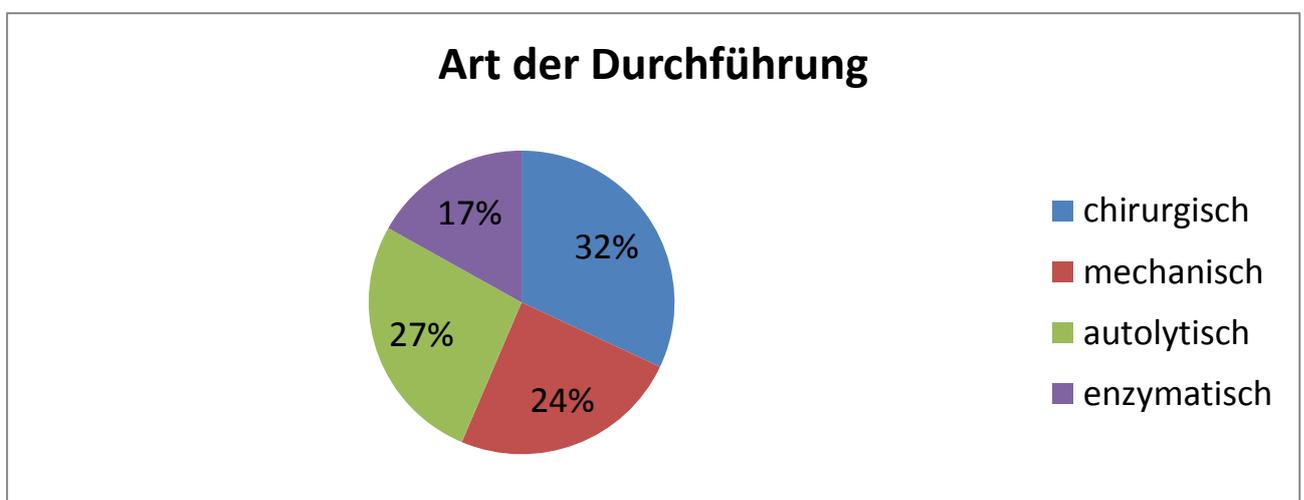
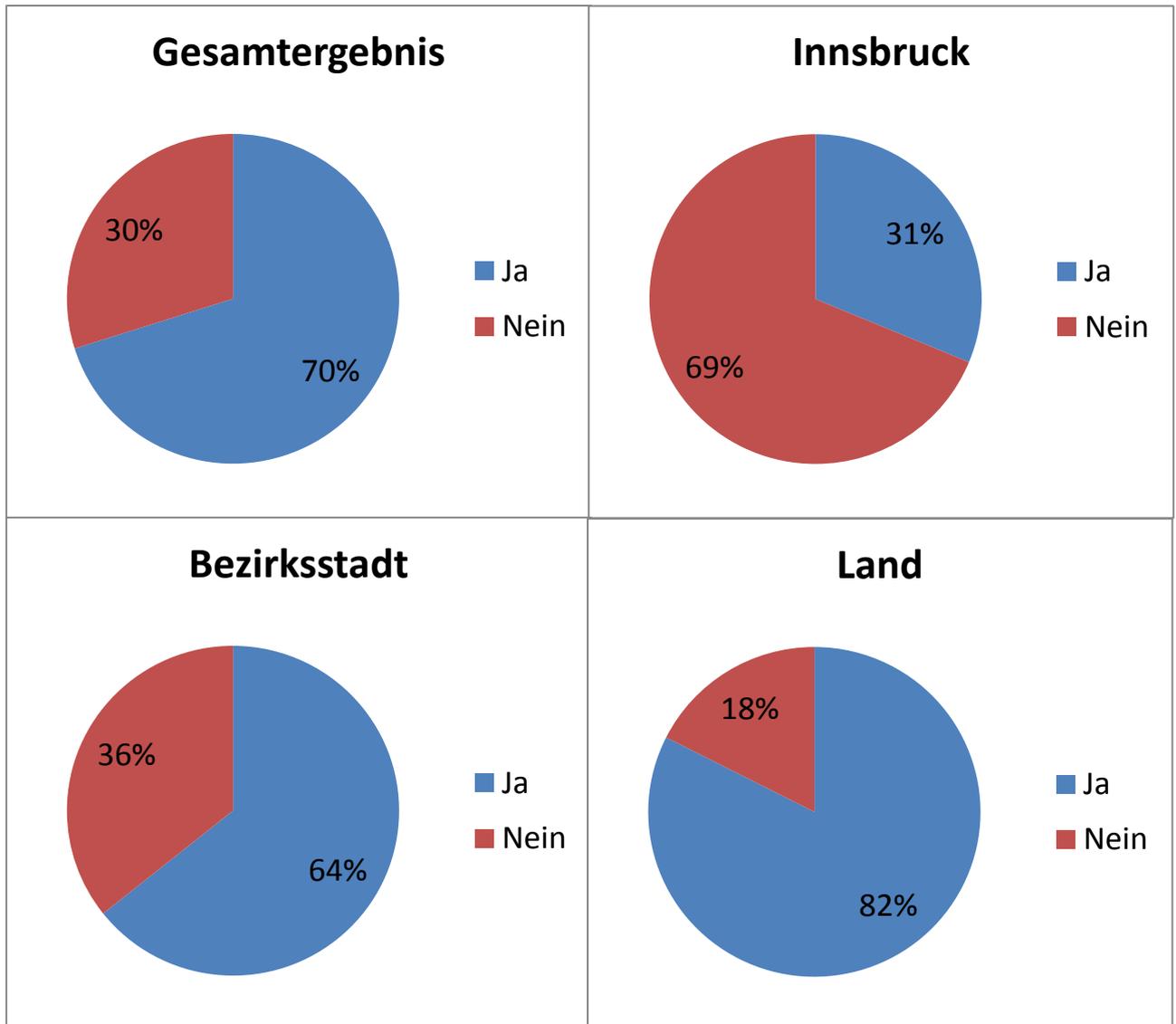
Besteht eine Zusammenarbeit mit Gefäßchirurgen?

Verwenden Sie Schaumstoffe bei der Behandlung von chronischen Wunden?

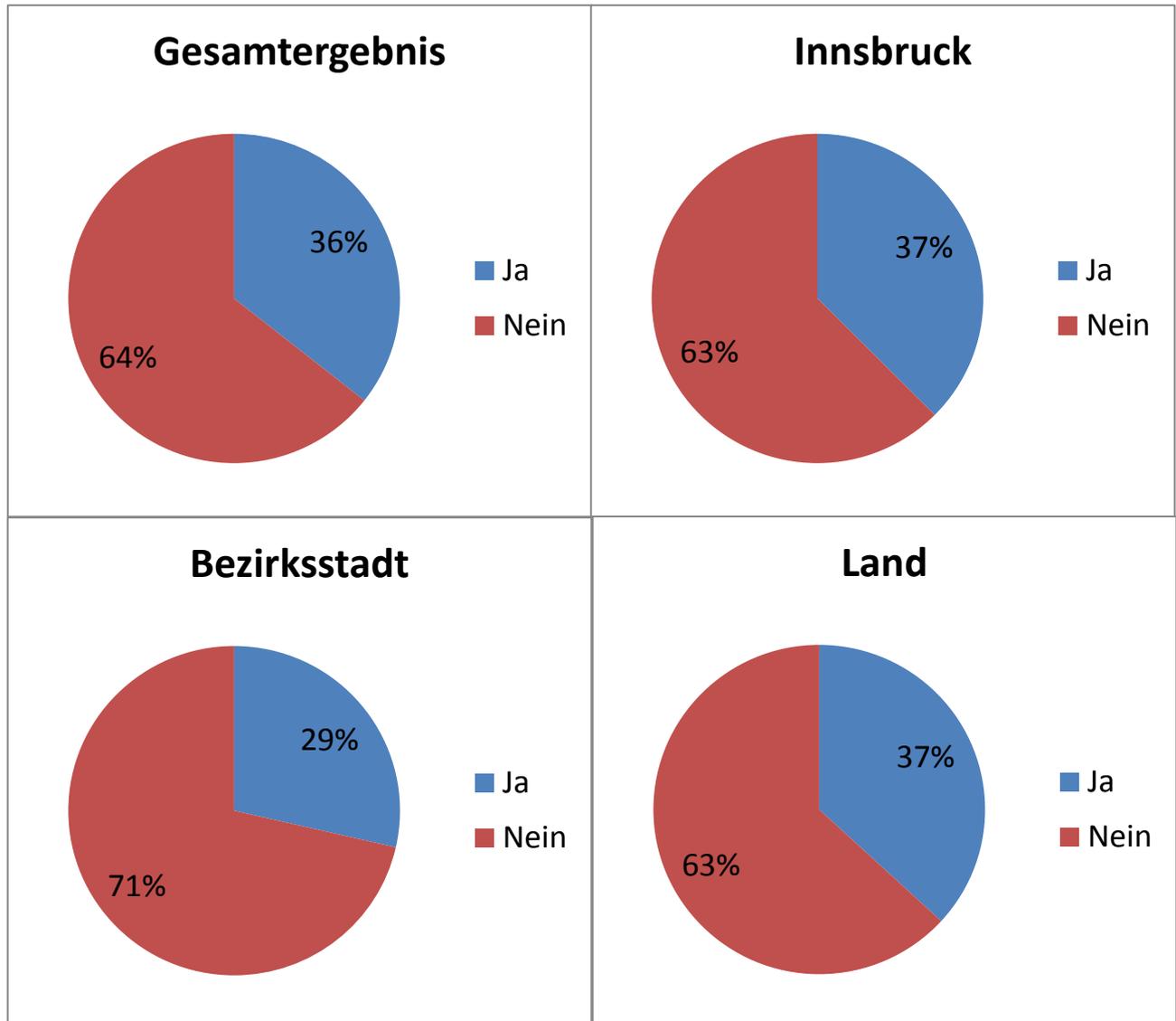


Haben Sie Erfahrung mit medizinischem Honig (MediHoney)?

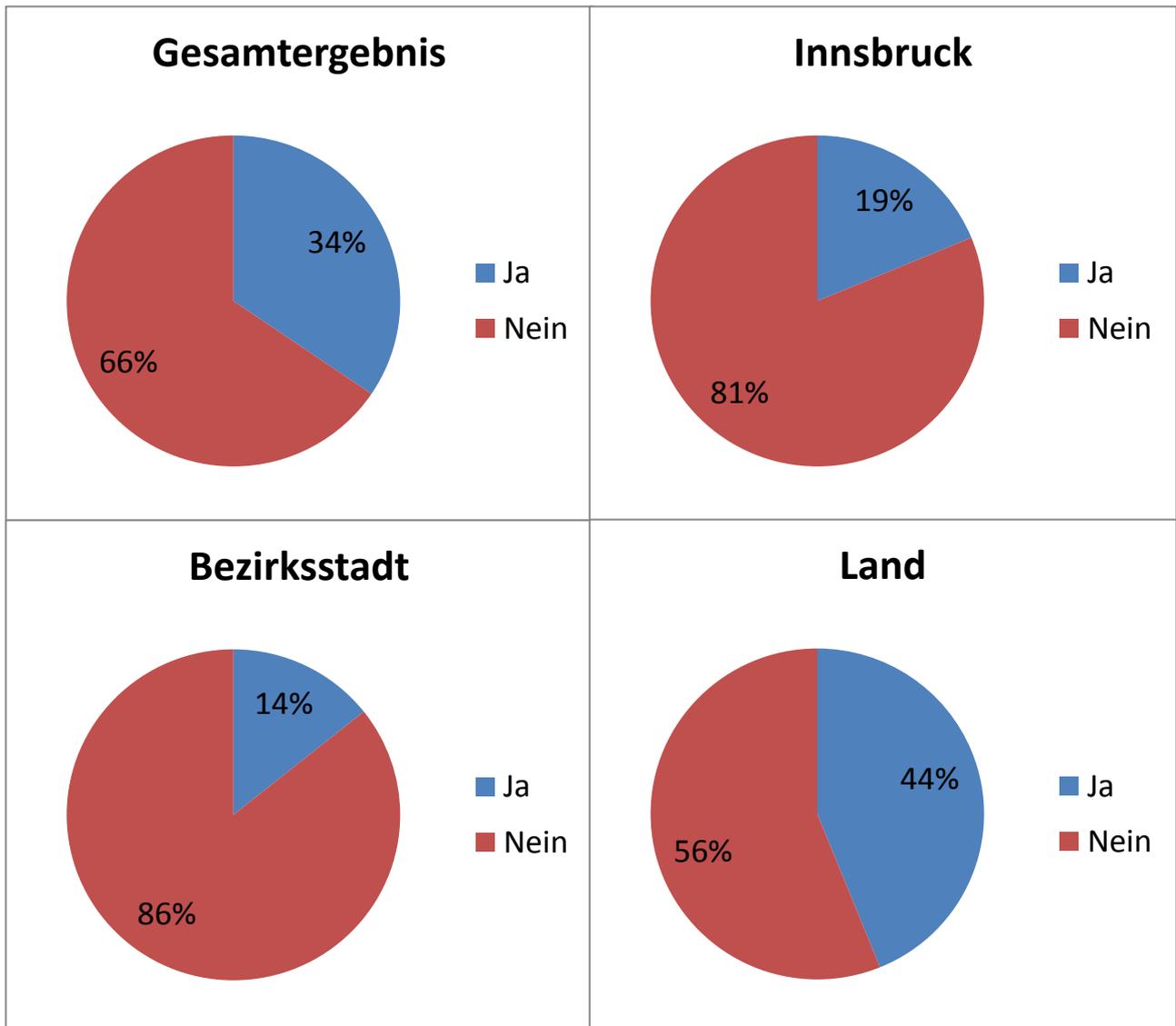
Wird in Ihrer Ordination ein Débridement durchgeführt?



*Werden Ihrer Meinung nach in Tirol ausreichend
Fortbildungsmöglichkeiten zum Thema Wundmanagement für
Allgemeinmediziner angeboten?*



Haben Sie das Gefühl, dass Sie von den Krankenkassen bezüglich Bereitstellung von modernen Materialien zur Wundversorgung ausreichend unterstützt werden?



4. Zusammenfassung

Ärzte für Allgemeinmedizin versorgen stetig akute und chronische Wunden. Besonders die Landärzte haben ausreichend Wundversorgungen. Auffallend sind die 6 % der Praxen in Innsbruck mit mehr als 11 akuten Wundversorgungen pro Woche.

Bei den Verbandswechselln fällt auf, dass dies die Ärzte vorwiegend selbst machen.

Die Zusammenarbeit mit den Hautärzten funktioniert auf dem Land und in den Bezirksstädten besser als in Innsbruck.

Die Zusammenarbeit mit den Gefäßchirurgen ist nicht so gut wie die Zusammenarbeit mit den Hautärzten.

Die Schaumstoffe in der Wundversorgung haben in der Praxis für Allgemeinmedizin schon einen gewissen Stellenwert.

Der medizinische Honig hingegen wird noch nicht so viel verwendet.

Das Débridement wird vor allem auf dem Land, gefolgt von den Bezirksstädten, häufig durchgeführt. 82% der Landärzte führen ein Débridement durch. Die Art der Durchführung teilt sich in chirurgisch, mechanisch, autolytisch und enzymatisch auf. Oft werden mehrere Methoden angewendet. Biologisches Débridement mit Maden wird nicht gemacht.

Bei den Fortbildungsmöglichkeiten in Tirol hat auch ein Großteil der Ärzte den Eindruck, dass zu wenig angeboten wird.

Die Unterstützung der Krankenkassen bezüglich moderner Verbandsmaterialien empfinden besonders die Ärzte in Innsbruck und die Bezirksärzte nicht ausreichend. Aber auch bei den Landärzten sind nur 44 % mit dem Angebot zufrieden.

5. Schlussfolgerung

Durch meine Umfrage gewinne ich den Eindruck, dass recht viele Wundversorgungen in den Praxen für Allgemeinmedizin gemacht werden. Dass auf dem Land mehr Wunden versorgt werden als in der Stadt, resultiert sicher aus der geringeren Facharztdichte und den größeren Entfernungen zum Krankenhaus. Ein kleiner Prozentsatz der Ärzte für Allgemeinmedizin versorgt 11 und mehr akute Wunden pro Woche. Auch in der Landeshauptstadt ist es natürlich möglich, in einer Praxis für Allgemeinmedizin, akute und chronische Wunden zu behandeln. Dies widerspricht der landläufigen Meinung, dass ein Arzt für Allgemeinmedizin in Innsbruck, nur Infektionen der oberen Luftwege behandelt und Überweisungen schreibt. Es ist sicher abhängig vom Engagement jedes einzelnen Arztes.

Die Verbandswechsel werden zu einem großen Teil von den Ärzten selbst gemacht. Da ich weiß, dass Assistentinnen oft nur angelernt werden, ist es sicher schwierig die Verbandswechsel an sie zu delegieren. Hier kommt die Problematik der Ausbildung der Arztassistentinnen in Österreich zum Tragen. Nicht jeder Arzt schickt seine Assistentinnen in den Ordinationsgehilfenkurs, wobei ich anmerken möchte, dass der Beruf der Arzthelferin in Österreich keine eigene Lehre ist. Ich persönlich finde es schade für die Arztassistentinnen, da dieser Beruf sehr interessant und abwechslungsreich ist. Nebenbei glaube ich, dass die Ärzte für eine aufwändige, chronische Wundversorgung mit Wundreinigung, Débridement und neuer Verbandsanlage Unterstützung sicher benötigen würden. Bleibt auch noch Zeit zur Dokumentation und Beratung des Patienten? Bei uns funktioniert die Wundversorgung insofern gut, dass mein Mann die Wunddiagnose stellt, wir gemeinsam die Behandlung evaluieren und ich die Versorgung mit Hilfe unserer Assistentinnen mache.

Wo könnte man hier ansetzen? Wie könnte man die Situation in den Praxen verbessern? Gibt es eine Weiterbildung für Ärzte und Assistentinnen? Zum Beispiel für die moderne Gipsanlage bietet eine Firma einmal im Jahr für Allgemeinärzte und Assistentinnen einen Gipsworkshop für eine bestimmte Region an. Dort können wir

die moderne Gipsversorgung als Praxisteam lernen. Vielleicht gibt es für die moderne Wundversorgung auch Möglichkeiten, wo ein gesamtes Ordinationsteam gemeinsam etwas über die moderne Wundversorgung lernen kann.

Erwähnenswert finde ich auch, dass ein Arzt für Allgemeinmedizin für einen Verbandswechsel von der Tiroler Gebietskrankenkassa € 6,51 brutto bekommt. € 3,72 kommen für die Ordination dazu und wenn ein venöses Ulcus verbunden wird, zahlt die Tiroler Gebietskrankenkassa € 19,32 für einen Kompressionsverband mit Polsterung. Nicht jede aufwändig zu versorgende Wunde ist mit einem Kompressionsverband zu versorgen, zumal ein richtig und gut angelegter Kompressionsverband auch seine Zeit braucht. Für das Débridement gibt es eigentlich keine Verrechnung. Mein persönlicher Vorschlag wäre, die Verrechnung eines Verbandswechsels in einen kleinen und einen großen Verbandswechsel aufzuteilen. Auch für die Wundreinigung und das Débridement wäre eine Verrechnung nicht schlecht.

Bei den Ärzten, die meinen Fragebogen ausgefüllt haben, besteht zu einem großen Teil eine Zusammenarbeit mit den Hautärzten, am Land etwas mehr als in Innsbruck. Das könnte deshalb sein, weil am Land auch mehr chronische Wundversorgungen gemacht werden und die Patienten in der Stadt vielleicht selbständig direkt zum Hautarzt gehen.

Beim Ergebnis der Zusammenarbeit mit den Gefäßchirurgen möchte man meinen, dass die Zusammenarbeit schlechter funktioniert als mit den Hautärzten. Hier wäre aber zu bedenken, dass bei chronischen Wunden Gefäßchirurgen nicht so oft benötigt werden wie Hautärzte.

Beinahe 3/4 der Ärzte verwendet Schaumstoffe in der Behandlung von Wunden. Schaumstoffe haben sich schon bewährt, sind sicher auch durch die Firmen, die sie herstellen, angeboten worden. Ich erinnere mich ab und zu an Vertreter in unserer Ordination, die uns solche Produkte vorgestellt haben.

Medihoney wurde uns noch nie vorgestellt, davon habe ich erst bei der Weiterbildung "Wundmanagement" gehört. Man kann auch in der Umfrage sehen, dass Medihoney bedeutend weniger verwendet wird.

Ein Débridement führen 82% der Landärzte durch, 64% der Bezirksärzte und nur 31% der Innsbrucker Ärzte. Ich war über dieses Ergebnis überrascht, weil ich in unseren Kursen immer wieder gehört habe, dass die Ärzte kein Débridement machen. Ein Gesamtergebnis von 70% ist immerhin nicht schlecht. Das Débridement wird bis auf die Madentherapie, in jeder Art und Weise durchgeführt und viele Ärzte machen mehrere Arten des Débridements.

Bei den Fortbildungsmöglichkeiten in Tirol sind durchschnittlich 64% nicht zufrieden! Fehlt es hier an der Information oder wird wirklich zu wenig angeboten? Ich weiß es nicht genau. Bei einem Ärztekongress für Allgemeinmediziner in Graz hat mein Mann vor einigen Jahren eine sehr gute Weiterbildung in Sachen moderne Wundversorgung besucht. Ich persönlich bin der Meinung, dass die Ärzte hauptsächlich das Wissen über die neuen Verbandsmaterialien und deren Anwendung kennen lernen sollten. Das medizinische Hintergrundwissen haben sie. Für die Praxis wäre dann noch wichtig, einen gut sitzenden Kompressionsverband mit Kurzzugbandagen anlegen zu können.

Zu guter Letzt geht es bei der 11. Frage um die Unterstützung der Krankenkassen bezüglich moderner Materialien zur Wundversorgung. In Innsbruck finden 81%, in den Bezirksstädten gar 86%, dass sie nicht ausreichend unterstützt werden. Bei den Landärzten hingegen sind nur 56% unzufrieden. Ich kann mir dies so erklären, dass die Landärzte oft "einsame Kämpfer" sind und sie sich einfach mehr um dieses Anliegen kümmern müssen. Auf alle Fälle wird es notwendig sein, dass sich hier die Situation für die Ärzte für Allgemeinmedizin verbessert. Wenn wir von der TGKK für moderne Verbandsmaterialien eine Bewilligung brauchen, müssen wir immer zuerst die Wunde beschreiben und zusätzlich bemerken, dass sich der Patient zu Hause selbst versorgt und er in die Ordination zum Verbandswechsel kommt. So haben wir kaum Probleme mit der Bewilligung moderner Verbandsmaterialien.

Für die Patienten ist der Komfort einer modernen Wundbehandlung in der Praxis für Allgemeinmedizin wirklich gut. Eine Wunde zu haben, nicht weit entfernt die Verbandswechsel durchführen zu lassen und zu Hause kaum Einschränkungen in Kauf nehmen zu müssen, schätzen die Patienten sehr. Auch die Betreuung der Grundkrankheiten wie zum Beispiel Blutzucker-Kontrollen, die

Messung bei Blutverdünnung, Blutdruck Überwachung und vieles mehr, wird parallel erledigt . Nicht zu übersehen ist, dass sich die Häufigkeit der Besuche in der Ordination verringert.

Abschließend möchte ich sagen, dass sicher viele Patienten in den Praxen für Allgemeinmedizin mit ihren Wunden versorgt werden. Dazu wird ein gutes Netzwerk und eine gute Zusammenarbeit zwischen Arzt, Pflege, Krankenkassa und Patient benötigt. Wollen wir hoffen, dass sich die Behandlungen der Wunden stetig verbessern.

6. Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre, dass die vorliegende Arbeit von mir selbst verfasst wurde, und ich ausschließlich die von mir angegebenen Werke und Hilfsmittel verwendet habe.

See, am _____

7. Verwendung der Projektarbeit

Ich bin damit einverstanden, dass meine Projektarbeit weiteren Personen zur Verfügung gestellt werden darf.

See, am _____